

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Band: 25 (1945-1946)
Heft: 4-5

Artikel: Erziehung der deutschen Jugend zur Verantwortlichkeit
Autor: Kindt-Kiefer, J.J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-159302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erziehung der deutschen Jugend zur Verantwortlichkeit

Von J. J. Kindt-Kiefer

Das Ende der Unverantwortlichkeit in Deutschland

Wenn wir über die *Erziehung der deutschen Jugend zur Verantwortlichkeit* sprechen, so haben wir zunächst die unverantwortlichen Haltungen innerhalb unseres Volkes zu bekennen. Die schmerzlichste Lehre unserer Geschichte wird uns gegenwärtig erteilt. Jene, die sich einst mit gleißnerischen Versprechungen die Verantwortung für das Wohl unseres Volkes anmaßten, haben in der Stunde schwerster Prüfung die Verantwortung für ihre Taten mit Hilfe von Gift und Kugeln feige von sich geworfen. Der Soldat sollte zwar bis zum letzten Blutstropfen kämpfen; sie selbst aber, die Verantwortlichen für Krieg und Niederlage, starben schmachvoll durch raschwirkende Gifftropfen. Der Selbstmord steht am Ende der Tragödie, die mit Lügen und Betrügen begann, die mit Brandstiftung, Freiheitsberaubung, Folterung und Totschlag fortgesetzt wurde, die im Massenmorden ihren Höhepunkt erreichte und deren letzter Akt Deutschland und Europa in einen Trümmerhaufen verwandelte. Jetzt, am Ende des gräßlichen Schauspiels, nachdem die zuchtlosen Schauspieler abgetreten sind, bricht aus wundem Herzen ungezählter Frauen, Mütter und Töchter ein Strom von Tränen. Jetzt, nachdem die ungezügelten Wunschträume zerronnen sind, zeigt die nackte Wirklichkeit Millionen unserer Volksangehörigen als vom Hungertode bedroht.

Unsere Flucht vor der Verantwortung in die Gewalttätigkeit.

Es ist eine bittere Wahrheit, daß ein Volk, das alle Verantwortung für sein Wohl einem Einzigen oder einer kleinen Gruppe von Gewalttätern überläßt, einem System der Unverantwortlichkeit anheim fallen *muß*. Diese Wahrheit hat sich nunmehr an uns Deutschen ebenso bestätigt, wie vor uns an anderen europäischen Völkern. Während die dem Namen nach Verantwortlichen sich peinlichen Fragen und redlicher Antwort durch Selbstmord entziehen, haben nun die Überlebenden zu sehen, wie sie sich aus der Not winden. Aus einer Not, die heute hoffnungsloser ist, wie ehemals.

Wir Deutschen haben uns nämlich zu erinnern, daß ein Teil unseres Volkes aus Not, Schwierigkeiten und Sorgen, die der verlorene erste Krieg mit sich brachte, dadurch zu fliehen hoffte, daß er nach einem Diktator schrie. Die äußerste Linke brachte für eine Diktatur nach ihrem Sinne bei der letzten halbfreien Reichstagswahl im Jahre 1933 etwa 12% der Stimmen auf. Die auf der rechten Seite stehenden Gruppen erwarteten mit über 50% der Stimmen die Einrichtung der

braunen Diktatur. Wir sehen also, daß die Mehrheit der Stimmenden (die aber nur einen Teil des Volkes ausmachte) das Heil von gewalttätigen Entscheidungen erwartete. Die extremen Parteien der Linken und Rechten stimmten im Reichstag nur in der Negation überein und verhinderten damit das demokratisch-parlamentarische Regieren *). Die Flucht in die gewalttätigen Entscheidungen hat die Schwierigkeiten nunmehr nicht nur bis zum Biegen, sondern bis zum Brechen gehäuft, hat die Sorgen des Einzelnen zur täglichen Lebensqual gesteigert und macht jede Bemühung zur Hilfe sozusagen vergeblich.

Die Lüge als Anfang der Flucht vor der Verantwortung

Der Selbstmord ist aber nur das stilgerechte Ende eines lasterhaften Kreises, an dessen Anfang die Lüge und die Gewalttat steht. Wir wissen heute aus den Enthüllungen über Bismarck, daß schon anfänglich im neuen Deutschland großer Trug gepaart mit Gewalttätigkeit vorherrschte. Nach ihrem ersten Stolpern im Jahre 1918 und nach kurzer Zeit der Verstellung gewannen diese Kräfte der Gewalttätigkeit wieder die Oberhand. Dafür die Getreuen, die im republikanischen Deutschland einen Rechtsboden bereiten wollten, zu beschimpfen, hieße das Opfer statt des Übeltäters anklagen. Lüge und Verstellung waren, wie jedermann heute weiß, ursprünglich die Mittel der Hakenkreuzler. Aber die Lüge ist bekanntlich eine Flucht vor der Wirklichkeit. Sei es, daß die Wirklichkeit einfach abgeleugnet wird, sei es, daß Nebelschwaden und Rauchwolken als Wirklichkeiten ausgerufen werden.

Sofort nach Ende des ersten Krieges wurde die Wirklichkeit des verlorenen Krieges geleugnet. Die Männer von der schwarz-weiß-roten Koalition konnten aus verletztem Stolz die Niederlage nicht anerkennen. Man übersah geflissentlich die kosmopolitische Wirklichkeit, daß die ganze Welt Deutschlands Gegner sein muß, wenn es den Weg der Gewalttat, der Macht- und Herrschsucht wieder beschreitet. Es wurde daher der Wahn gepflegt, daß die Koalition der Gegner Deutschlands nicht wieder errichtet werden könne. Man bezeichnete nämlich die übrige bürgerliche Welt als dekadent.

*Die «neudeutsche Weltanschauung»
als Werkzeug der tyrannischen Machtsucht*

Die intellektuellen Nebelschwaden, die dagegen als Wirklichkeit ausgegeben wurden, nannte man «neudeutsche Weltanschauung». Es

*) Es bleibt unvergessen, daß die Kommunisten durch die Spreng-Kandidatur Thälmann dem republikanischen Präsidentschafts-Kandidaten zum Fall und dem reaktionären Kandidaten Hindenburg zum Siege verhelfen. Damit war das Los der Weimarer Republik schon 1925 besiegelt. Hindenburg dachte zwar nur an die Einsetzung eines Monarchen. Dafür kam mit seiner Ermächtigung ein Rudel von Tyrannen an die Macht.

war aber keine Weltanschauung, sondern nur wortreiches, bombastisches Verbrämen uralter Machtinstinkte. Diese Instinkte wurden entfesselt und brachten Unheil über das ganze Volk. Während die blutrünstigen Unholde ins Reich der Schatten fliehen, das für sie doch nur ein Nichts bedeutet, verschwindet das deutsche Staatsschiff in den Fluten der Charybdis. Weil ein erheblicher Teil des stimmberechtigten Volkes nach den «starken Männern» schrie, konnten die Tyrannen zur Herrschaft gelangen. Die Folgen der Entscheidungen und Taten dieser würdelosen und feigen Tyrannen hat nunmehr das ganze Volk zu tragen. Die Verantwortung, der jene Feiglinge schmachvoll ausgewichen sind, ist nunmehr zum Volke zurückgekehrt. Not und künftige Schwierigkeiten des Volkes sind daher unermesslich.

Wer ist zukünftig für das Politische verantwortlich?

Angesichts dieser gräßlichen Notlage haben wir in brennender Sorge die *Frage* zu stellen, wer in Zukunft die Schwierigkeiten des politischen Alltages meistern soll? Wer soll, m. a. Worten, für die Entscheidungen, die auf allen Stufen des Gemeinwesens täglich gefaßt werden müssen, die Verantwortung übernehmen? Sollen wir uns wiederum einer gewalttätigen Führerschaft ausliefern? Sollen wir uns die Sorgen für unseren kulturellen und wirtschaftspolitischen Alltag wiederum von einigen krankhaft-machtsüchtigen Diktatoren abnehmen lassen, um als Entgelt erneut mit unserer Freiheit und Menschenwürde zu zahlen? *Dazu sagen wir entschieden: Nein!* Wir bejahen aber, daß wieder alle einzelnen urteilsfähigen und mündigen Landsleute, gleichgültig von welcher Partei, für die Lösung der Notfragen angesprochen werden. Das und nichts anderes ist der schlichte Sinn von Demokratie, daß der Einzelne, soweit er urteilsfähig und mündig geworden ist, zunächst für sein eigenes Entscheiden und Handeln, aber dann auch für das Entscheiden, Tun und Lassen seines Gemeinwesens *verantwortlich* ist. Was aber heißt verantwortlich sein?

Was heißt politisch verantwortlich sein?

Politische Verantwortlichkeit heißt *nicht, persönlich schuldig sein für Untaten anderer Menschen*, sondern heißt, daß jeder mündige Bürger die Folgen politischen Entscheidens, Handelns und Unterlassens seiner Staatsmänner mitzutragen hat. Diesen Folgen ist nicht auszuweichen, auch wenn das deutsche oder jedes beliebige andere Volk formell die Verantwortung einigen Maulhelden abgegeben hat. Die Kosten für die Fehlentscheidungen der Volksverführer hat jedes Volk in seiner Gesamtheit und in den Millionen seiner einzelnen Angehörigen, wie immer, so auch diesmal wieder, aufzubringen. Die Wechsel, die von politischen Falschmünzern ausgestellt wurden, werden präsentiert und auf dem Zwangswege einkassiert. Wir werden in-

folgedessen hart zu arbeiten haben. Man verkündete einst stolz das Herren-Recht und hat sich nun unter härte Sklavenpflicht zu beugen. Leider kann sich niemand von uns diesen Folgen entziehen. Die Kosten sind leider auch von denen mitzutragen, die nicht nur keine Schuld an der Einsetzung der Tyrannen haben, sondern mit Gut und Blut gegen sie bis zuletzt kämpften. Wir haben uns daher offen und freimütig zur möglichsten Wiedergutmachung der Schäden, die durch die Organe des sogenannten Dritten Reiches verursacht wurden, bekannt.

Schuld und Sühne im Leben der Völker

Wir haben den Willen, alle internationalen Verbindlichkeiten nach Kräften zu erfüllen. Weil aber Schuld und Sühne seit Beginn unserer Zeitrechnung nur noch einzelmenschliche Tatsachverhalte sind, *kann man nicht von Schuld einer Volksgesamtheit reden*. Die vorchristliche und heidnische Verknüpfung von Schuld und Sühne mit einer Kollektivität sollte 2000 Jahre nach Christi Geburt christliche Gemüter nicht mehr beherrschen; umsoweniger als diese heidnischen und alttestamentarischen Anschauungen durch die Nazis wieder in die Welt gebracht wurden (Kollektive Bußen, Geiselsystem).

Das Volk als Ganzes haftet (jenseits von Schuld und Sühne der Übeltäter) für allen Schaden, den seine Organe in Ausübung ihrer Örgantätigkeit angerichtet haben und zwar auf Grund der völkerrechtlichen Erfolgshaftung. Diese internationale Rechtslage ist heute klar. Das Einstehen für *persönliche* Schuld ist damit nicht ausgeschlossen, sondern Schuld und Sühne sind auf *die* Ebene zurückgeführt, auf die sie für den abendländischen Christen und Humanisten hingehören: Nur der einzelne, geistig reife Mensch kann überhaupt im echten Sinne des Wortes schuldig werden, weil nur der Einzelne das Werkzeug zur Verhinderung des Schuldigwerdens besitzt: *das ist die Stimme des Gewissens*.

Die Freiheit als Voraussetzung für Schuld und Sühne

Die Tatsache, daß der einzelne Mensch manche seiner Taten als falsch zu beurteilen vermag, ist die Voraussetzung für menschliche Freiheit und Verantwortlichkeit. Die Tatsache, daß der Einzelne durch die Stimme des Gewissens die Möglichkeit hat, Gewalttaten zu meiden, ist der natürliche Rechtsgrund für seine Verurteilung zur Wiedergutmachung des von ihm angerichteten Schadens. Und endlich ist die Tatsache, daß im modernen Staat jeder einzelne *verpflichtet, nicht nur berechtigt ist*, an der politischen Willensgestaltung mitzuwirken, der Grund für die Haftbarkeit aller Bürger für die Folgen der unsinnigen Entscheidungen einer vielfach nur widerwillig *geduldeten* und in verzweifelter Ohnmacht gehaßten Regierung. Die *einzelnen*

mutwilligen Friedensbrecher und Kriegsverbrecher haben also zu sühnen. Die Gesamtheit des Volkes aber hat, wie gesagt, den Schaden seiner Führer nach Kräften wieder gut zu machen. Das ist das doppelte Gesicht der Verantwortlichkeit des Menschen und Bürgers, dem sich niemand entziehen kann.

Erziehung zur Verantwortlichkeit als oberstes pädagogisches Ziel

Der Sinn für die einzelmenschliche Verantwortlichkeit und die politische Willensbildung ist in den letzten vierzig Jahren bei uns Deutschen zunehmend verdunkelt worden. Der Sinn für die Folgen politischen Entscheidens wurde abgestumpft, sofern er sich überhaupt schon gebildet hatte oder auch nur bilden konnte. Klärung des Sinnes für Verantwortung, Schärfung des Gehörs für die Folgen kollektiver Entscheidungen tut uns Deutschen daher besonders not. Die Lehre, die uns nunmehr erteilt wurde, sitzt. Alle Erziehungsprogramme der Zukunft sollen daher unter dieses oberste Ziel — Erziehung der Jugend zur Verantwortlichkeit — gestellt werden. Dazu muß in erster Hinsicht der Sinn für die wahre Bedeutung der Worte wieder gepflegt werden. Der Mißbrauch der Worte und Sprache durch *politische* Wahrsager, Sternendeuter, Handleser und Schwindler soll zukünftig von einer Mehrheit als Lüge durchschaut werden können. Wenn nämlich Lug und Trug ein Gewohnheitsrecht im Alltag erschlichen haben, wird allgemeines Mißtrauen die Schritte des gesellschaftlichen Verkehrs hemmen.

Die Erziehung zur Wahrhaftigkeit als Mittel zum Ziel

Die Besserung kommt nur durch Rückkehr zur Wahrhaftigkeit. Nur durch Aufrüttelung aus der Gleichgültigkeit gegenüber der Wahrheit und Lüge im häuslichen und öffentlichen Leben. Bruch mit dem Hang zur Lüge und Pflege des einzig erlaubten Hasses: der Haß der Lüge. Das Ja zum aufbauenden Geist und das Nein zum Geist der Verneinung, der von Anfang an ein Menschenmörder ist — wie Johannes sagt — sind die Fundamente für eine Erziehung zur Verantwortlichkeit. Diese Erziehung hat im Hause zu beginnen und ist in der Gemeinde-Schule fortzusetzen. In der Teilnahme des Jungbürgers an den Beratungen über die Notfragen der Gemeinde findet sich Gelegenheit zur Weiterbildung des Sinnes für politische Verantwortlichkeit. In den Arbeitsgenossenschaften läßt sich täglich Verantwortung verwirklichen.

Der notwendige Sinneswandel

An die Stelle der Gewalttat und der Herrschsucht wird der Wille zur Wohltat und zum Geist des Dienens treten müssen. Hochmut soll mit Demut vertauscht werden. An die Stelle rücksichtsloser

Durchsetzung eigener Wünsche wird das Geltenlassen des Nächsten zu treten haben. Die Flucht vor der Sorge in die Fürsorge wird überwunden durch die Rückkehr aller Vereinsamten in alle Arten der Genossenschaft. Dieser allgemeine Sinneswandel ist die unabdingbare Bedingung der neuen Kultur-, Sozial- und Wirtschaftspolitik.

Der Anfang der Sozialreform in der Familie

Diese Politik hat mit der Familie zu beginnen. Die Familie wird wieder als natürlicher Ort der Erziehung zur einzelmenschlichen Verantwortlichkeit eingesetzt. Es werden sich aber nur dann günstige Erziehungsergebnisse zeigen, wenn die Familie auch Raum hat, ihrer Aufgabe ohne zu große Beengung zu obliegen. Wir haben also dem Einfamilienhaus im Aufbau des Siedlungswesens den Vorzug zu geben. Damit hängen unsere Forderungen der Auflockerung des gesamten Siedlungswesens und der Dezentralisierung der gesamten industriellen Betriebe, bis zum gewissen Grade auch die notwendige Agrarreform zusammen.

Die Fortsetzung der Sozialreform durch die Kirchen

Ebenso wichtig wie die neue Heimstatt der Familie ist die neue Heimstatt der Seele: wir meinen die Kirchen, die sich auf ihrem eigenen geistigen Grunde neu zu erbauen haben. Sie werden in Zukunft die Verwaltung des heiligen Wortes und den Vollzug der heiligen Handlungen ohne jede Abhängigkeit und Bevormundung durch den Staat selbst an die Hand nehmen. Sie haben vor allem die Pflege des einzelmenschlichen Gewissens, unter Verzicht auf die Anwendung jeder Gewalttätigkeit gegen anders Denkende zu verantworten. Die Kirchen leben wieder voll und ganz und allein aus ihrem geistigen Grunde. Eine lebendige Kirche läßt daher ihre Diener nicht verhungern.

Die Ergänzung der Sozialreform durch die neue Universitas

Anders aber ist es mit der Neugestaltung des höchsten geistigen Lebens der Nation. Die Fakultäten der Hochschulen sind im Laufe der letzten hundert Jahre, zwar nicht nur in Deutschland, zu Fachschulen auseinander gefallen. Die Universität hat in ihrem eigentlichen Sinne aufgehört zu bestehen. Die tausend Teilgebiete mit ihren tausend Teilwahrheiten haben den Zusammenhang verloren. An diesem Tatbestand ist nicht viel zu ändern. Als hohe Fachschulen haben die bisherigen Universitäten zu dienen. Es muß die neue Universitas, wo sich alles, wie das Wort schon sagt, um das Eine und Ganze dreht, gegründet werden. Die geistige Elite der Zukunft soll erneut den Zusammenhang aller Teilgebiete der wissenschaftlichen Wahrheit herstellen. Die soziale Sprengwirkung losgelassener Teilwahr-

heiten (man erinnere sich nur an die gegensätzlichen Rechts-, Staats-, Gesellschafts- und Rassenlehren) wird dadurch zunächst vermindert, später vielleicht aufgehoben.

Die bescheidene Zwiesprache als Quelle der geistigen Wiedergeburt Europas und Deutschlands

Diese neue Universität zu gründen, wird eine Aufgabe der jüngeren Generation sein, die den Bruch aller losgelösten wissenschaftlichen Forschung am eigenen Leibe bitter verspürt hat. Die junge Generation kehrt zurück zu den Quellen jeder universellen geistigen Neugeburt, nämlich der lebendigen menschlichen Zwiesprache, der Miteinanderrede über die Fragen und Antworten unserer gemeinsamen Not, die Herz und Geist eines jeden zu tiefst bewegen. Die alte Akademie in Athen, die mittelalterliche Universität in Paris, Köln und Krakau, die neuzeitliche in Florenz, sind dieser Quelle menschlicher Zwiesprache entsprungen. Es wäre aber sinnlos, die neue Universität in historische Kulissen zwingen zu wollen. *Aus der Not unserer Zeit heraus soll die menschlich bescheidene Zwiesprache die neue Stätte der Geistespflege ins Leben rufen.* Hier werden das Ich und das Du zu einem ganzheitlichen Gespräch vereinigt und die hochmütigen Alleinredner steigen von selbst von den Tribünen hernieder.

Der Aufbau quelle aus dem lebendigmachenden Geist! So bildet sich der Sinn für Wahrheit und der Wille zur Verantwortlichkeit ohne Zuflucht zu einer falschen Schulmeisterung von außen her und ohne erneute Flucht in die Gewalttätigkeit nach innen hin. Der Weg des menschlichen und geistigen Aufbaus ist zwar steinig. Die Wegränder voller Dornen! Wer zum Aufbauen berufen ist, wird den erbaulichen Weg zu gehen versuchen. *Nicht der rasche Erfolg, sondern allein der gute Wille und der gute Glaube werden das Prüfmittel für die Wanderschaft der Weggenossen sein.*

Gedanken eines Volkswirtschafters über die Reklame*)

Von Wilhelm Röpke

I.

Wir tun gut, mit einem ehrlichen Eingeständnis zu beginnen: das Wort «Reklame» hat im allgemeinen keinen eindeutig positiven Klang. Wenn ich für alle diejenigen sprechen darf, die, durch keiner-

*) Nach einem Vortrag, der auf der Generalversammlung des Schweizerischen Reklame-Verbandes am 30. Juni 1945 in Zürich gehalten wurde.